27. Die Vollmondsnacht.

Da sind wir ja, sagte Philipp, schon am Ziele unsrer Rückfahrt. Der alte, blinde Steuermann hat seine Aufgabe in bewundernswerther Weise gelöst; wir sind ohne den mindesten Anstoß in dem dritten Theile der Zeit, die wir zu unsrer Hinfahrt gebrauchten, wieder heimgekommen zu unserem Lagerplatz.

Ich will unsern Steuermann, sprach Walker, keinen Abbruch an seiner Ehre und an dem wohlverdienten Lobe thun; er hat seine Sache so gut gemacht, als ein Sehender und dabei ortskundiger Mann; unsre Heimfahrt war aber überdies durch die hochgehende Fluth gar sehr begünstigt. Auf unseren Hinweg hatten wir Ebbe und bei dieser brachten uns die Riffe und Untiefen Gefahren, welche durch manche Krümmung und Ausbeugung umgangen werden mußten; heimwärts konnten wir an vielen Stellen einen garaderen Weg einschlagen, denn jene Riffe, die vorher über oder nahe bis an den Meeresspiegel heraufragten, stehen jetzt 12, ja vielleicht 16 Fuß unter Wasser. Und dabei leuchtete der Vollmond so hell durch das klare Himmelsblau, wie ich dies in der Heimath nie gesehen; der kleine Enkel, der das Auge seines Großvaters ist, konnte das Wahrzeichen jedes nahen oder fernern Felsen so deutlich bemerken, als am Tage, gab auch fast von Minute zu Minute dem Alten durch einsilbige Töne die nöthigen Nachweisungen, ohne sich im mindesten durch unsre lauten Gespräche und Erzählungen stören zu lassen.

Die Gesellschaft war ausgestiegen; sie nahte sich ihren Zelten und bretternen Baracken, da bemerkte, zuerst der Clerk und von ihm aufmerksam gemacht, auch Steller, daß fast die ganze, bei dem Lagerungsplatz zurückgeblie-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057948